

# Liana Millu, der Rauch über Birkenau

Liana Millu, 1914 in Pisa geboren, wuchs bei ihren Großeltern und beschloss als 19jährige Journalistin zu werden. Während des 2. Weltkrieges war sie im Widerstand aktiv; 1944 wurde sie in Venedig bei einer Razzia festgenommen, als Jüdin erkannt und nach Auschwitz-Birkenau deportiert.

Mit präzisiertem Blick und einer nüchternen klaren Sprache gibt die Erzählerin in allen Geschichten ihre Erfahrungen im Konzentrationslager wieder. Liana Millu war Zeugin vieler Ereignisse, beschreibt dabei immer wieder ihre Gedanken, Ängste, Hoffnungen.



Dieses Buch gliedert sich in sechs Erzählungen. Im Mittelpunkt jeder der sechs Geschichten stellt Liana Millu, eine Frau, die wie in einer Momentaufnahme die alltäglichen Gesten erzählt. Sie macht jedem Leser verständlich, dass das Lagerleben keineswegs immer gleich gewesen ist, dass jeder Häftling sich ständig auf eine Veränderung des Alltags einstellen musste, ganz gleich ob einem diese Situation nun gefiel oder nicht!

Es geht um Frauensolidarität und Zusammenhalten.

Da ist Lili, der die Eifersucht ihrer Aufseherin zum Verhängnis wird, deren Freund, der deutsche Lagerkapo, sie als weibliches Wesen wahrgenommen hat. Oder Maria, die wider aller Vernunft ihre Schwangerschaft austragen will. Es kommt auch Bruna vor, die ihren Sohn im benachbarten Quarantänelager entdeckt, und die Russin Zina, die ihr Leben aufs Spiel setzt, indem sie Ivan zur Flucht verhilft.

Vom 1. Juni bis zum 15. Oktober 1944 war Liana Millu in Birkenau. Danach in einem Außenlager des Konzentrationslagers Ravensbrück, in Malchow, wo sie mehr als ein halbes Jahr in einer Waffenfabrik arbeiten musste. Im Mai 1945 wird das Lager aufgegeben.

1948 war „Il fumo di Birkenau“ erschienen.

Als literarisch bedeutsames Werk erzählen diese Geschichten aus weiblicher Sicht den Frauenalltag in einem Frauenlager. Und dies tut Liana Millu aus einer distanzierten Position heraus, die seltsam teilnahmslos und unpathetisch die Umwertung aller Werte im Lager nachzeichnet. Die Ich-Erzählerin bleibt stets im Hintergrund. Liana Millu hat mit diesen Erzählungen Ereignisse in Worte gefasst, „Ereignisse, die doch vollkommen außerhalb des menschlich Fassbaren bleiben.“ (Primo Levi)

Am 6. Februar 2005 ist Liana Millu in Genua gestorben.